

Spindler, Christian Gotthold: An einen abgebrannten Freund (1745)

1 Mein Langer!
2 könt ich doch mit Blut und Thränen
3 schreiben,
4 O! dürft ich dir nur itzt die Antwort schuldig bleiben!
5 O Freund! mein bester Freund! ach bist du abge-
6 brannt!
7 Du Freund Nathanael, in meinem Vaterland!
8 Muß nun das Deinige durch eine Gluth verderben,
9 Es kostet dich viel Schweiß dasselbe zu erwerben,
10 Und du verliehrest es durch Feuer, Rauch u. Dampf,
11 Das heist in Unglück seyn, das ist ein schwerer
12 Kampf!
13 Dich hat der HErr betrübt, dich, deinen Schatz
14 und Kinder;
15 Vielleicht alleine ihr wart grob' und freche Sünder?
16 O! nein, gerechter GOtt! was hat diß Schaaf
17 gethan?
18 Ein jeder legte mit das Holtz zum Feuer an.
19 Wer kennt nicht euer Thun, den frömmsten Lebens-
20 Wandel,
21 Den gantz besondren Fleiß so im Gewerb als Handel?
22 Ihr lebt in stillster Ruh, ihr wisset keinen Feind,
23 Denn euer
24 zum Freund.
25 Die Vorsicht, so euch stürzt, wird euch auch wie-
26 der heben,
27 Die wird euch den Verlust bald doppelt wieder
28 geben.
29 Seht Hiobs Beyspiel an; nach vielem Ungemach
30 Ersetzt euch GOTTes Huld das alles tausendfach.
31 Es bricht sein Vater-Hertz. Sein gnädiges Er-
32 barmen
33 Erhört auch euch gewiß, ihr abgebrannten Armen.

34 Nach ausgestandner Noth blüht euer Wohlergehn,
35 Ich selbst will diß Gebet zum Thron des Höchsten
36 flehn.
37 Lebt wohl! mein Auge thränt, ich werde mich be-
38 streben
39 Stets euer Freund zu seyn, zu sterben und zu leben.

(Textopus: An einen abgebrannten Freund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3865>)